Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse
Band: 17 (1919)
Heft: 4

Nachruf: Totenschau Schweizer. Historiker 1918
Autor: R.H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(1910) die Vollendung des 3. Bd. von dessen «Gesch. der Stadt und des Kant. Zürich» übertragen, wie er denn auch schon als Student (1903) das Register zu Dändlikers dreibändiger Geschichte der Schweiz angefertigt hat. — *Nekrologe*: N. Z. Ztg. 1818 Nr. 1367 und 1374; Schaffh. Intelligenzbl. Nr. 243 [Walter Utzinger]; Z. W.-Chr. Nr. 43 [Friedr. Hegi]; Schaffh. Tagbl. Nr. 243 [Eugen Müller]; N. Winterthurer Tagbl. Nr. 242 [A. Hablützel]; Echo vom Rheinfall Nr. 243; Zürichsee-Ztg. Nr. 244; Steiner Grenzbote Nr. 122 [F. Rippmann]; Vaterland Nr. 244; Korrespondenzbl. der Schweizerpresse Nr. 1/2; Schweiz XXII, Nr. 12. R. H.

19. Oktober. **Frédéric Baur-Borel** in Les Geneveys sur Coffrane, Mitgl. der Soc. d'hist. de Neuchâtel und der Soc. suisse de Numismatique seit 1895. — Geb. am 14. Mai 1866 in Les Bayards, verbrachte er seine Jugend in St.-Imier und trat nach Absolvierung der Schule als Commis in die Uhrenfabrik Droz & Perret, bildete sich aber in seiner Mussezeit durch Selbststudium weiter aus und hörte in der Folge während mehrerer Semester Vorlesungen an der Universität Bern. Während ca. 10 Jahren in Kischenew (Bessarabien) als Erzieher tätig, ward er durch Ausgrabungen, denen er bei wohnte, und namentlich durch Münzfunde auf die Altertumskunde und speziell die Numismatik hingewiesen. In die Heimat zurückgekehrt, trat er zunächst in die Redaktion des «National suisse» in La Chaux-de-Fonds ein (1898—1904), bald darauf aber in die Uhrenfabrik von Verwandten in Neuchâtel, wo er nach dem Tode von W. Wavre (1909) Konservator am Münzkabinett ward. Um die Neuordnung des letztern hat er sich bedeutende Verdienste erworben; ein von ihm in Angriff genommener Münzkatalog ist leider nicht mehr zum Abschluss gelangt. Mitgl. u. Präs. des Conseil général von Geneveys sur Coffrane, desgl. der dortigen Schulkommission. — Ausser einigen kleinern in der Rev. suisse de Numismat. publizierten Mitteil. veröffentlichte B.-B. noch: «Monnaies et médailles neuchât. (Musée neuchât. 49). — Sur trois pièces de monnaie neuchât. (l. c. N. S. V.). — *Nekrologe*: Le National suisse 1918, Nr. 245; Musée neuchât. N. S. V., 221 [Georges Gallet]; Rev. suisse de numismat. XXI, 293/294 [Albert Michaud]. R. H.

27. Oktober. **Alois Steinhauser** in Chur, Mitgl. der Histor.-antiquar. Gesellsch. von Graubünden seit 1898. — Geb. am 11. Februar 1871 in Sagens als Sohn von Nat.-Rat Ant. Steinhauser, absolvierte er das Gymnasium in Chur, studierte an den Hochschulen Würzburg, München, Bern, Heidelberg, Berlin und Paris Jurisprudenz und promovierte 1896 in Bern. Nach einem längeren Aufenthalt in Rom, liess er sich 1899 als Anwalt in Chur nieder. Gleichzeitig ordnete ihn sein Heimatkreis Ilanz in den Grossen Rat ab und wählte ihn 1905 zum Landammann. Von 1908 bis 1915 Mitgl. der bündner. Exekutive, in der er dem Finanz- und Militärwesen vorstand, berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger als Nachfolger von Minister Planta in den Nationalrat, dem er bis zu seinem in Paris erfolgten Ableben angehört hat. Nach seinem Austritt aus der Regierung war St. neuerdings Vertreter des Kreises Ilanz im Grossen Rat, den er im Todesjahr präsidierte. Hervorragender konservativer Staatsmann und Wirtschaftspolitiker, dem Bünden und namentlich das Oberland vieles zu verdanken hat. Für seine roman. Muttersprache wie für die Vergangenheit seiner engern Heimat zeigte er stets reges Interesse. Unter seinen *Publikationen* darf die *rechtshistor*, Studie über: «Das Zugrecht nach den bündner. Statutarrechten; mit einem Exkurs über die Bündnergemeinde» (Chur 1896) den ersten Platz beanspruchen. — *Nekrologe*: B. Tagbl. 1918, Nr. 255—57; Fr. Rät. Nr. 256/257; N. B. Ztg. Nr. 256; Gr. Gen.-Anz. Nr. 44; vergl. N. Z. Ztg. Nr. 1458. R. H.

17. November, **Josef Brindlen** in Sitten, Mitgl. des Gesch.-forsch. Vereins von Ober-Wallis seit 1893, dessen Vorstand er seit 1894 angehört hat. — Geb. am 27. Dezem-

ber 1860 zu Termen bei Brig, absolvierte er vom Herbst 1875 bis Herbst 1882 das Kollegium in Brig, studierte in Innsbruck Theologie und empfing am 28. Juli 1886 die Priesterweihe. Vom August 1887 bis November 1889 Vikar in Aernen, berief ihn der Staatsrat als Professor der Rhetorik ans Kollegium in Brig, in welcher Stellung er bis zu seiner Wahl zum Pfarrer von Glis-Brig (4. April 1897) verblieb. 1903 Dekan des Dekanates Brig, zugleich Schulinspektor des gleichnamigen Bezirkes; 21. Februar 1911 Domherr in Sitten; 1912—1916 Generalprokurator des Domkapitels, 1915—1917 Archivar von Valeria. Verdienter Lokalforscher, der sich namentlich um die Sammlung von Volkssagen interessierte und an der 1907 vom Gesch.-forsch. Verein veranstalteten zweibändigen Ausgabe von «Walliser Sagen» bedeutenden Anteil hat; Mitgl. der kant, Kommission für Erhaltung hist. Kunstdenkmäler seit 1906. — Er veröffentlichte ausser den Lebensskizzen von Nat.-Rat H. A. v. Roten und Leo Lucian v. Roten (Monat-Rosen. Bd. 39 u. 43): Zur Gesch. des Pfyndenkmals (Bll. a. d. Walliser Gesch. II). — Die Gräberfunde in Glis (l. c. III). — Die Opfer des Simplons während der letzten 3 Jahrhunderte (l. c. III). — Auch dichterisch hat sich B. versucht: Der St. Antonsspital in Brig, episches Gedicht (Brig 1908). — *Nekrologe*: Walliser Bote 1918, Nr. 91/92; Monat-Rosen 63, 146 mit Bild [D. Imesch]; vgl. N. Z. Ztg. Nr. 1560. R. H.

2. Dezember. **Edouard Perrochet** in Neuchâtel, Gründer und Mitgl. der Soc. d'hist. du canton de Neuchâtel 1864, ebenso der Soc. suisse de Numismatique 1879 und der Schweizer. Herald. Gesellsch. 1891. — Geb. am 14. Oktober 1831 in La Chaux-de-Fonds, wo er seinen ersten Unterricht erhielt, bereitete er sich in Genf auf die Hochschule vor und widmete sich seit 1848 an der Akademie in Neuchâtel, seit 1852 in Genf, Heidelberg und während zwei Jahren in Paris juristischen Studien. Advokat und Notar in La Chaux-de-Fonds; Leiter der dortigen Filialen der Neuenburger Bank der Handelsbank und der Ersparniskasse. Mitgl. der Munizipalität 1861—1872; seit 1888 Mitgl. des Conseil général und in der Folge des Conseil communal; Vertreter der liberalen Partei im Neuenburger Grossen Rat 1868—1871 und 1880—1907, den er 1895/96 präsidierte; eifriger Militär, Oberst der Artillerie seit 1882. Kunst- und Altertumsfreund, Numismatiker und Historiker; von 1866 bis 1875 Konservator des Münzkabinettes am Neuenburger Museum, dessen Kommission er bis an sein Ende angehört hat. — *Histor. Publikationen*: Acte de manumission (Musée neuchât. 1). — Hist. militaire des Neuchâtelois (l. c. 2, 3, 10 u. 32). — Un seigneur féodal neuchât. sous l'empire (l. c. 2). — Conrad de Furstemberg (l. c. 10). — Notes sur Marat (l. c. 14). — Note sur P. Jaquet-Droz (l. c. 18). — Les troupes neuchât. vers la fin du XVIIIme siècle: une revue à la Chaux-de-Fonds, notes d'un contemporain (l. c. 20). — Notes sur le savant Ohm (l. c. 21). — Quelques notes sur le développement des établissements scolaires à La Chaux-de-Fonds (l. c. 22). — La médaille de fidélité de 1831 (l. c. 36). — Les cocardes neuchâteloises (l. c. 39). — Etudes sur la chronique des chanoines de Neuchâtel (Neuchâtel 1914). — *Nekrologe*: La Suisse libérale 1918 Nr. 288 und 289; Le National suisse Nr. 279 u. 282; Gazette de Lausanne Nr. 334 [Philippe Godet]; Musée neuchât. N. S. V. 220/221 [Philippe Godet]; Revue suisse de numismatique XXI, 294/296 [Albert Michaud]. R. H.

5. Dezember. **Charles Vuillermet** in Lausanne, Mitgl. der Soc. vaud. d'hist. et d'archéol. — Geb. am 13. August 1849 in Lonay s./Morges, verlebte er seine früheste Jugend in Rolle, besuchte die katholische Primarschule in Klein-Basel und empfing, da er ein ungewöhnliches Zeichnungstalent aufwies, seit 1862 bei dem Zürch. Maler und Graveur Joh. Bryner, der damals am Collège cantonal in Lausanne wirkte, den ersten Zeichnungsunterricht. In der Folge arbeitete er 1868 im Atelier von François Diday in Genf, nach einem kürzern Aufenthalt in München 1869 bei dem Maler Gérôme